

Erfahrungsbericht Stellenbosch University WS 08/09 (Juli bis Dezember 2008)

von Stefanie Burgdorff

Planung/Organisation

Die notwendige Organisation und Planung des Aufenthaltes in Südafrika nimmt zwar etwas Zeit in Anspruch, aber so kommt wenigstens schon einmal Vorfreude auf ☺ Ich geb euch hier einfach mal eine Liste mit Dingen, an die ihr unbedingt denken müsst:

- Den DAAD Vertrag unterzeichnen
- Eine Auslandsrankenversicherung abschließen: Es muss eine Versicherung sein, die von der südafrikanischen Botschaft akzeptiert wird. Ich habe mich beispielsweise bei der *Central Krankenversicherung* im Tarif *Visitors* versichert (Infos findet ihr unter http://www.central.de/internet/central/central_inter.nsf/ContentByKey/ABRR-7H2KBG-DE-p), was sehr günstig war und die mir meine entstandenen Kosten in Südafrika auch ohne Probleme erstattet haben.
- Impfungen durchführen (Hepatitis A und B, evtl. Typhus) und die anderen beiden ärztlichen Dokumente, die fürs Visum erforderlich sind, vom Arzt ausfüllen lassen
- Eure Unterlagen an die Uni in Stellenbosch schicken: Dazu gehören der eigentliche Antrag, Lebenslauf, ein aktueller Notenausdruck, eine Kopie des Reisepasses und der Beleg über die ausländische Krankenversicherung. Den Antrag (*Bilateral Exchange*) und weitere Informationen des International Office findet ihr unter <http://www0.sun.ac.za/international/prosp.php?page=application> Ihr erhaltet daraufhin von der Uni einen Schrieb (*Letter of Admission*), den ihr für das Beantragen des Visums benötigt.
- Euer Visum beantragen: Hierfür benötigt ihr den notwendigen ausgefüllten Fragebogen (könnt ihr euch auf der Homepage der Botschaft herunterladen), einen gültigen Reisepass mit einigen freien Seiten für Vermerke, die Antragsgebühr von 52 Euro, das Cash Deposit von 767 Euro (das ihr nach eurer Rückkehr wieder erhaltet – bewahrt aber unbedingt die Quittung auf!), zwei ärztliche Atteste (ein *medical certificate* und ein *radiological report*), ein Führungszeugnis, die Bescheinigung der Uni, die Bescheinigung über eure Auslandsrankenversicherung, den Nachweis über das Stipendium und ein Passfoto. Alle Infos findet ihr auch auf der Homepage der Botschaft unter <http://www.suedafrika.org>
- Einen Flug buchen: Am besten mit *Lufthansa* oder *South African Airways*. Wenn man Glück hat, kann man auch sehr günstige Flüge mit *KLM* oder ähnlichen Fluggesellschaften finden. Dies hängt jedoch immer von der Jahreszeit ab.
- Falls ihr im Wohnheim wohnen wollt, dran denken, euch um einen Platz dort zu bewerben: Alle notwendigen Informationen und Unterlagen findet ihr unter <http://www0.sun.ac.za/international/prosp.php?page=accomodation>
- Einen internationalen Führerschein beantragen: Der deutsche Führerschein wird zwar meistens akzeptiert, aber um sicherzugehen, ist der internationale besser.

Anreise

Am einfachsten ist die Anreise mit einem Direktflug von Frankfurt. Ich bin beispielsweise von Hannover nach Frankfurt und von dort direkt weiter nach Kapstadt geflogen. Gezahlt habe ich für den Flug ca. 900 Euro. In Kapstadt wird vom International Office ein Abholservice angeboten. Ihr müsst nur per E-Mail Bescheid geben, wann ihr ankommt und dann steht am Flughafen jemand mit einem Schild für euch bereit. Am besten ist es, unter der Woche anzukommen, sonst müsst ihr ein/zwei Nächte in einem Hostel übernachten. Ins Wohnheim kann man nämlich nur von Montag bis Freitag einziehen. Ich habe auch zwei Nächte im Hostel geschlafen, was aber auch o.k. war, da ich so schon einmal einige andere Studenten kennen gelernt habe.

Wohnen

Es gibt in Stellenbosch drei Wohnheime: Academia, Concordia und Metanoia. In Metanoia werden meiner Meinung nach so gut wie keine internationalen Studenten untergebracht. Alle Internationals, die ich kennen gelernt habe, waren in Academia oder Concordia untergebracht. Academia ist im Prinzip ein riesen Komplex, der aus ca. 20 Häusern besteht. Concordia hingegen ist ein großes Haus, was aber auch auf dem Gelände des Academia Komplexes steht. In Concordia sind die Zimmer meist etwas schöner und ihr könnt Küchenutensilien und Bettzeug zu einem geringen Preis mieten. In Academia muss dies alles eigenständig gekauft werden. Man kann sich aber alles auch sehr günstig kaufen und am Ende des Semesters spendet man es dann einfach an die Menschen im Township oder andere bedürftige Personen.

Dann gibt es natürlich noch die Möglichkeit, sich privat ein Zimmer zu suchen. Einige Studenten haben sich zusammen getan und sind in ein Haus oder eine Wohnung gezogen. Tendenziell ist der Wohnraum aber eher knapp in Stellenbosch, so dass die „Vor-Ort-Suche“ auch schief gehen kann. Falls es jedoch klappt, wohnt man wesentlich günstiger als in einem Wohnheimzimmer. Ich persönlich hatte mich für das Wohnheim Academia beworben und dort auch einen Platz bekommen. Der Vorteil am Wohnheim ist, dass man mit vielen anderen Studenten zusammen wohnt und sich daher abends das Problem des „alleine nach Hause Fahrens“ von selbst erledigt. Außerdem muss man sich vor Ort um nichts mehr kümmern und man hat auf jeden Fall Internet im Zimmer. Das Wohnheim ist wie oben bereits erwähnt allerdings deutlich teurer als eine private Wohnung, und die Waschmaschinen waschen eure Kleidung auch nicht wirklich sauber... Aber für einen Zeitraum von fünf Monaten ist das auch o.k. Der Preis meines Zimmers lag bei 15.726 Rand fürs ganze Semester. Ich hatte ein eigenes Zimmer, ein eigenes Bad und habe mir die Küche mit einer Amerikanerin geteilt. Wenn ihr euren Rückflug bucht, solltet ihr darauf achten, dass ihr spätestens am 15.12. aus eurem Zimmer ausziehen müsst (Wintersemester).

Universität/International Office

Generell kann man sagen, dass die Mitarbeiter im International Office alle sehr gute Arbeit leisten. Ich persönlich - und einige andere Studenten - haben allerdings schlechte Erfahrungen mit Siseko (er kümmert sich um die Wohnungen) gemacht. Einige von uns wurden überbucht und hatten erst einmal gar kein Zimmer. Siseko war dann auch nicht wirklich hilfsbereit, eine andere Bleibe für uns zu finden... Ich war dann zunächst mit drei anderen Mädels in einem „Guest House“ für Sportler untergebracht. Mit etwas Glück habe ich mir dann aber selbstständig ein Zimmer in Academia ergattern können. Ansonsten sind aber alle Mitarbeiter sehr nett und stets hilfsbereit. Besonders positiv ist mir Carmien (vom

Financial Office) aufgefallen. Sie hat mir gleich zu Beginn sehr geholfen, als ich Probleme mit meiner Kreditkarte hatte (siehe Kosten/Finanzen).

Belegte Kurse

Ich habe drei Kurse in Economics belegt. Die Kurse am Department of Economics (<http://www.ekon.sun.ac.za/>) werden mit 6 ECTS angerechnet, so dass ihr auch mindestens drei Kurse belegen müsst. Falls ihr Kurse belegen möchtet, die vor euch noch niemand belegt hat, solltet ihr im Vorhinein unbedingt die Anrechnung klären, so dass es später keine Probleme gibt. Ansonsten gibt es noch viele verschiedene *IPSU-Kurse*, die allerdings kostenpflichtig sind. Zu diesen Kursen gehören u.a. Sprachkurse, Wein-Kurse und etliche andere Angebote. Ich habe beispielsweise einen Sprachkurs in Afrikaans gemacht, den ich mir aber natürlich nicht anrechnen lassen konnte. Hier eine etwas genauere Beschreibung der Economics Kurse. Generell gilt, dass der Arbeitsaufwand in Stellenbosch deutlich höher ist als in Göttingen:

Environmental Economics (Prof. van der Merwe)

Der Kurs war meiner Meinung nach sehr interessant. Die Literatur, die wir lesen mussten, war allerdings teilweise etwas veraltet. Zum Bestehen des Kurses mussten wir eine kurze Hausarbeit (2500 Wörter) schreiben, ein Referat zusammen mit anderen Studenten halten und eine Klausur am Ende des Semesters (zwei Stunden) schreiben. Bewertet wurden alle Leistungen eigentlich sehr fair und der Prof war auch sehr nett.

Modern Economic Systems and Global Capitalism (Prof. Terreblanche)

Dieser Kurs gehört wohl zum "Muss" für internationale Studenten ☺ Prof. Terreblanche ist auf der gegnerischen Seite der (Neo-)Liberalisten anzuordnen und bringt einem mit seinen Vorlesungen seine Sichtweise etwas näher. Er gehört schon zum „älteren Eisen“, aber menschlich ist auch er total super. Zum Bestehen seines Kurses mussten wir einen Test zur Mitte des Semesters schreiben, eine Hausarbeit anfertigen (15 Seiten) und eine Klausur am Ende des Semesters schreiben.

Public Economics (Prof. Calitz)

Dieser Kurs war meiner Meinung nach auch sehr interessant. Prof. Calitz ist ein Experte auf seinem Gebiet und bietet eine interessante Vorlesung. Allerdings stellt er auch ziemlich hohe Ansprüche, so dass die Noten bei uns im Kurs eher nicht so gut ausgefallen sind. Zum Bestehen waren hier ein Test zur Mitte des Semesters, eine kurze Hausarbeit (2000 Wörter) und eine Klausur am Ende des Semesters notwendig.

Kosten/Finanzen

Die meisten Dinge in Südafrika sind günstiger als in Deutschland. Insbesondere Essen gehen ist nicht viel teurer als selber einzukaufen und zu kochen. Durch die preiswerten Restaurants und Cafés wird man oft dazu verleitet, auswärts zu essen, was sich letztendlich natürlich doch etwas im Geldbeutel bemerkbar macht. ☺ Dazu kommen die vielen Freizeitaktivitäten, die man auch nicht missen möchte. Insgesamt kommt man monatlich also auf ca. 600 Euro plus Miete (je nachdem ob man sich ein Auto mietet, wirklich viel unternimmt, immer Essen geht usw.). Aber durch das Stipendium dürfte das eigentlich kein Problem darstellen.

Eine Kreditkarte ist von großem Vorteil. Ich hatte eine von der *Comdirect Bank* (VISA) und konnte so an allen Automaten umsonst Geld abheben. Ein Konto bei der Comdirect Bank und die dazugehörige VISA-Karte ist für Studenten übrigens umsonst. Ihr solltet die Kreditkarte beim Bezahlen jedoch nicht aus der Hand geben, da Gefahr von Betrug besteht. Insbesondere an Geldautomaten solltet ihr wachsam sein und niemals „Hilfe“ von anderen Menschen annehmen. Auch nicht, wenn sie so aussehen, als würden sie bei der Bank arbeiten. Ich bin nämlich gleich am ersten Tag Opfer eines präparierten Geldautomaten geworden und mein Konto wurde daraufhin um knapp 1000 Euro erleichtert... Glücklicherweise besteht für VISA-Karten jedoch eine Versicherung, so dass ich mein komplettes Geld innerhalb sehr kurzer Zeit zurück erhalten habe.

Kommunikation

Festnetz ist im Wohnheim und auch in den meisten privaten Wohnungen nicht vorhanden. Daher ist das Handy die beste Alternative. Es gibt verschiedene Sim-Karten Anbieter: MTN, Vodacom, Telkom und CellC. Preislich haben sich die Anbieter nicht wirklich voneinander unterschieden. Am besten ihr schaut euch etwas um und vergleicht Preise. Ich habe meine Sim-Karte z.B. für nur 0,50 Rand gekauft! Wenn ihr die Karten aufladen möchtet, könnt ihr dies in jedem Supermarkt tun. Das Guthaben nennt sich dort „*Airtime*“.

Sicherheit

Ich denke, dass das Thema Sicherheit teilweise etwas übertrieben wird. Ich persönlich habe mich nie wirklich unsicher gefühlt. Jedoch wird es auch seine guten Gründe geben, dass man gleich zu Beginn der Orientierungswoche lernt, nach Einbruch der Dunkelheit nicht allein herumzulaufen, insbesondere gilt dies für Frauen. Generell gilt auch, dass ihr euer Zimmer immer abschließen solltet, auch wenn ihr nur kurz weg seid. Am besten bringt ihr euch schon aus Deutschland ein so genanntes „*Padlock*“ für die Wohnungs- und Zimmertür mit.

Mobilität

In seiner Mobilität ist man im Vergleich zu Deutschland auf jeden Fall eingeschränkt. Öffentliche Verkehrsmittel gibt es so gut wie gar nicht. Ein eigenes Fahrrad und Auto sind daher von Vorteil. Ein gebrauchtes (oder auch ein neues) Fahrrad könnt ihr euch bei „*Flandria*“ (neben dem Supermarkt *Pick 'n Pay*) für ca. 600 Rand kaufen. Wenn man sein Fahrrad am Ende des Semesters heile wieder zurückbringt, erhält man die Hälfte des Kaufpreises wieder. Bezüglich eines Autos ist es gut, sich mit anderen zusammen zu tun und es jeweils am Wochenende oder gleich für einen längeren Zeitraum zu mieten. Für längere Zeiträume ist „*Wilhelms Car Hire*“ am günstigsten. Bei kurzen Zeiträumen nehmen sich die meisten Anbieter nicht allzu viel.

Ausflüge/Umgebung

Südafrika hat alles zu bieten, was man sich vorstellen kann: Strand, Meer, Berge, Wald, Wüste usw. Tagesausflüge eignen sich zu vielen Orten: nach Kapstadt, zum Boulder's Beach (dort könnt ihr euch endemische Pinguine anschauen), nach Hermanus zum Whale Watching (September und Oktober sind Hauptsaison), Wandern/Klettern auf einem der

vielen Berge in der Umgebung, Surfen, das Kap der Guten Hoffnung, Robben Island (das ehemalige Gefängnis von Nelson Mandela) usw. Ansonsten kann ich euch aber auch Wein-Touren sehr empfehlen. Bei sämtlichen Wine-Farms in der Umgebung kann man für ca. 15 bis 20 Rand Weinproben machen. Vom *Adventure Center* werden auch komplette Touren angeboten, so dass niemand, der probieren möchte, fahren muss. ☺ Generell kann ich das *Adventure Centre* (<http://www.adventureshop.co.za>) sowieso sehr empfehlen. Wenn ihr irgendeine Freizeit Aktivität sucht, könnt ihr euch dort schlau machen. Von der Autovermietung bis hin zu Tagestouren, Shark Cage Diving, Abseiling, Wine Touren etc. wird dort alles zu einem fairen Preis angeboten. Außerdem sind die beiden Personen, die dort arbeiten, total nett und stets hilfsbereit. Solltet ihr euch dort einmal blicken lassen, könnt ihr Simone von mir grüßen. ☺

Wenn ihr längere Touren machen möchtet, bieten sich z.B. der Krüger National Park, die Garden Route und eine Tour nach Namibia oder Mozambique an. Zeitlich könnt ihr dies entweder im Spring Break einbauen oder in der Zeit nach den Klausuren am Ende des Semesters.

Ansonsten gibt es noch die *International Student Organization Stellenbosch* (ISOS), die auch immer tolle Ausflüge für die internationalen Studenten anbietet und über die auch das „*Kayamandi Projekt*“ organisiert ist (<http://student.sun.ac.za/isos/>). Beim Kayamandi Projekt handelt es sich um Nachhilfeunterricht für Sechst- und Siebtklässler im Township von Stellenbosch. Ich persönlich kann diese ehrenamtliche Tätigkeit sehr empfehlen, da man auf diese Weise die Möglichkeit hat, das Leben und den Schulalltag von Kindern aus einem Township kennenzulernen und ihnen bei ihren Hausaufgaben Hilfestellung zu leisten.

Fazit

Ich kann mein Auslandssemester in Stellenbosch jedem ausdrücklich weiter empfehlen! Südafrika ist ein Land voller Kontraste, an die man sich zwar erst einmal gewöhnen muss (es gibt sowohl Einkaufsmalls mit extrem teuren Produkten, als auch die Townships, in denen die Menschen Hunger erleiden und teilweise mit 20 Personen in einem Zimmer schlafen), aber es ist auch ein sehr faszinierendes Land. Es hat einfach so viel zu bieten, dass einem nie langweilig wird! Und die Menschen dort sind auch alle sehr freundlich und interessiert.

Bei Fragen könnt ihr mir gerne eine E-Mail schicken. Meine Adresse lautet: stefanie_burgdorff@web.de Ansonsten wünsche ich euch jetzt schon einmal einen fantastischen und unvergesslichen Aufenthalt in Südafrika!